



Es war einmal...der Bär und der Wolf

*„Die Geschichte lehrt die Menschen, dass die Geschichte die Menschen nichts lehrt“
Mahatma Gandhi*

Als wir Menschen uns vor etwa 300.000 Jahren auf unsere Hinterbeine stellten, hatten der Wolf und der Bär schon 100.000 Jahre auf dem Buckel. Wir schauten uns von ihnen ab, was wir zum Überleben brauchten: Ausgefeilte Jagdmethoden etwa, oder die Beurteilung der Fährte anderer Tiere. Doch dann wurden sie zu unserem Feind - und das hatte Gründe: Immerhin kann der Wolf auf einen Schlag sechs kleine Zicklein verschlingen, eine Großmutter und das Mädchen mit dem rotem Käppchen gleich mit dazu!

Bis 1950 wurden Wölfe in Kanada so stark bejagt, dass sie in vielen Regionen ausgerottet waren. Hunderttausende wurden nicht nur wegen des Pelzes erschossen und vergiftet, sondern weil die Farmer Wölfe für die hohen Verluste in ihren Herden verantwortlich machten.

Wenn sich das Zusammenleben zwischen Mensch, Bär und Wolf in einem so großen Land wie Kanada, mit einer Fläche von knapp 10 Mio. Km², schon als schwierig erweist, wie soll das dann in Südtirol funktionieren?

In Europa war man der Meinung, dass man Fehler wieder gutmachen und diese wundervollen Tiere wieder ansiedeln sollte. Das mag so sein, denn es gibt genügend Gebiete, wo Bären und Wölfe einen geeigneten Lebensraum haben. Hier in Südtirol, mit seinen „bescheidenen“ 7.400 Km², haben wir aber den Platz und die Voraussetzungen nicht. Südtirol ist zu dicht besiedelt, um konfliktfrei mit Großraubtieren leben zu können.

Aufgrund der aktuellen Situation und auch nicht absehbarer Lösungen seitens der Politik sind wesentliche Einnahmequellen unseres Landes, wie Landwirtschaft und Tourismus, in Gefahr.

Der LTS steht in dieser Hinsicht solidarisch hinter der Berglandwirtschaft und spricht sich für das Tourismusland Südtirol aus – frei von Bären und Wölfen.